

Prozesse und Praktiken der Aneignung musikalischer Repertoires in Zentraleuropa ca. 1420–1450

Internationale Konferenz
Österreichische Akademie der Wissenschaften, Kommission für Musikforschung
Wien, 22.–24. November 2010

Im Rahmen ihres Forschungsschwerpunkts *Musik – Identität – Raum* lädt die Kommission für Musikforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften zu einer dreitägigen internationalen Konferenz zu den Prozessen und Praktiken der Aneignung musikalischer Repertoires in Zentraleuropa in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts (ca. 1420–1450) ein. Sowohl seiner faszinierenden institutionellen Schichtung als auch der geographischen Lage wegen bietet das spätmittelalterliche Wien einen exzellenten Ausgangspunkt für die Betrachtung von Vernetzungen zwischen dem österreichisch-zentraleuropäischen Raum mit Böhmen, Oberitalien, dem Oberrhein und anderen Territorien des Heiligen Römischen Reiches. Dabei soll insbesondere die Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen sowie die Vielschichtigkeit und Widersprüchlichkeit der zur Rede stehenden Jahrzehnte in den Blick genommen werden. Folgende vier Schwerpunkte sind geplant:

- Repertoiregewinnung (im weitesten Sinne) zwischen Tradition, kulturellem Gedächtnis und Erneuerung;
- die Persönlichkeiten der Sammler und Patrone und ihre jeweiligen Interessen, Strategien der Autorschaft, sowie frühe Prozesse der Kanonisierung;
- Kompositionstechnik(en) und Stiltopographie: musikalische Einflüsse, regionale Besonderheiten, Idiome und die Grenzen ihrer Benennbarkeit;
- ikonographische, musiktheoretische, didaktische u. a. Reflexe.

Vorschläge für 20-minütige Vorträge werden **bis spätestens 31. März 2010** an <alexander.rausch@oeaw.ac.at> und <bjoern.tammen@oeaw.ac.at> erbeten (Abstract max. 300 Wörter). Konferenzsprachen sind Deutsch und Englisch.

Um zu einer möglichst intensiven Diskussion zu gelangen, ist geplant, die Beiträge in Panels mit Respondent speakers zu gruppieren. Eine Publikation im Rahmen der *Veröffentlichungen der Kommission für Musikforschung* ist vorgesehen.

Die Kosten für drei Hotelübernachtungen in Wien werden von der Kommission für Musikforschung als Veranstalterin beglichen. Wir hoffen, auch die Reisekosten übernehmen zu können, es ist uns aber zum jetzigen Zeitpunkt, bis zum Vorliegen weiterer Subventionen, nicht möglich, dies zuzusagen.